

B.A. Bildungswissenschaft Zusammenfassung SS 2011 Modul 1C Kurs 04333 Kurseinheit 9 - KE9

Quellenangabe

- Fernstudium Bildungswissenschaft - Kurs: 04333, Kurseinheit 9: Bildung, Arbeit und Beruf - Teil 9: Berufsbildungspolitik in Europa

Autor

Alexander Becker

Website / Homepage

Besucht www.ba-bildungswissenschaft.de für weitere Zusammenfassungen!

Info

- [.....] sind Anmerkungen von mir.
- Wörter: 3776 - 21.02.12 (Wörter im Studienbrief: 39718)
- Seiten der Zusammenfassung: 23

Eigene Definitionen

kl KL Klausur	
pr PR prüfungsrelevant / Prüfungsrelevanz	

Abkürzungen

Lexikon

--	--

Inhaltsverzeichnis

B.A. Bildungswissenschaft Zusammenfassung SS 2011 Modul 1C Kurs 04333	
Kurseinheit 9 - KE9.....	1
Quellenangabe.....	1
Autor.....	1
Website / Homepage.....	1
Info.....	1
Eigene Definitionen.....	1
Abkürzungen.....	1
Lexikon.....	1
Vorbemerkung	5
Bildung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung: Betrachtungsmöglichkeiten: Wie wirkt sich Investition in Bildung aus auf Wirtschaftswachstum.....	5
Schwellen und Probleme beim Übergang von Bildungssystem in Beruf.	5
Wirkung von Bildung auf Arbeitsmarkt und Organisationen.	5
Gliederung des Kurses	5
Ansätze nach Humankapitaltheorie, um Zusammenhang von Wirtschaft und Bildung zu verdeutlichen.	5
Entwicklung von Planungsansätzen für Anforderungen von Beschäftigungssystem an Bildungssysteme.	5
Institutionelle Steuerung der Systeme Bildung und Beschäftigung.	5
Bildung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung	5
Beruf gilt als Institution, strukturiert Beruf und Bildungssystem, da Schulabsolventen in Beruf integriert werden.	5
Konzept der Arbeitsmarktsegmentation	5
Deutscher Arbeitsmarkt ist geprägt durch Prinzip der Beruflichkeit.	5
Arbeitsmarktsegmentation: Betriebliche Strategien zur Rekrutierung von Personal, sorgen für Aufspaltung des Arbeitsmarktes in Teilarbeitsmärkte.	5
Qualifikation bestimmt Struktur der Arbeitsplätze und Personal.	5
1 Einleitung	6
Prozess der Europäisierung der Volkswirtschaften und der Gesellschaften	6
Aufgabe der Politik	6
2 Europäisierung der Sozialstrukturen in fortgeschrittenen Industriegesellschaften.....	7
Zentrale Thesen und theoretischer Zugang.....	7
2.1 der Modernisierungsprozess der europäischen Gesellschaften.....	7
Sozialwissenschaftliche Modernisierungstheorien.....	7
Fünf Vorzüge der Modernisierungstheorien.....	7
Definition: Europäisierung von Sozialstrukturen.....	7
2.2 das soziologische Konzept der Sozialstruktur und der Sozialstrukturanalyse.....	7
Definition: der soziologische Begriff Sozialstruktur.....	7
Zwei verschiedene Ebenen:.....	8
Sozialstrukturelle Kennzeichen moderner, fortgeschrittener Industriegesellschaften....	8
3 Trends sozialstruktureller Entwicklung in Europa.....	9
3.1 empirische Befunde zur Sozialstrukturenentwicklung der Industriegesellschaften Europas.....	9
3.1.1 Wertewandel in Europa.....	9
3.1.2 demographische Entwicklung und europäische Familienstrukturen.....	9
Gemeinsame Entwicklungstendenzen in Europa.....	9
3.1.4 der Prozess der Tertiarisierung und der Übergang zur Wissensgesellschaft + Bildungsexpansion.....	9

4 Einheit durch Vielfalt: (Berufs-) Bildungssysteme als heterogene Phänomene europäischer Sozialstrukturen.....	11
5 Geschichte und rechtliche Grundlagen der Berufsbildungspolitik der Europäischen Union.....	12
Inkrementelles Recht.....	12
3-Säulen-Modell.....	12
Maastrichter Verträge.....	12
Vertrag von Amsterdam, ab 1997.....	12
Vertrag von Nizza, 2001.....	12
Vertrag über eine Verfassung für Europa.....	13
EU-Reformvertrag von 2007/2009 - bezeichnet als Vertrag von Lissabon.....	13
Rechtsstruktur der EU	13
Primäres Gemeinschaftsrecht.....	13
Sekundäres Gemeinschaftsrecht.....	13
Nicht-rechtsverbindliche Instrumente und Handlungsorientierten.....	13
Bedeutung des Europäischen Gerichtshofes.....	13
6 Organe und Entscheidungsstrukturen in der Europäischen Union - Wichtigsten Organe und Institutionen der Europäischen Union.....	14
Der europäische Rat als Organ der EU.....	14
Ministerrat.....	14
Kommission.....	14
Europäische Parlament.....	14
Hohe Vertreter für Außen-und Sicherheitspolitik.....	14
Wirtschafts- und Sozialausschuss.....	14
7 Entwicklung und Problembereiche einer europäischen Berufsbildungspolitik.....	15
7.1 die Frühphase der europäischen Berufsbildungspolitik: Harmonisierung und Konvergenz.....	15
Harmonisierungsdoktrin.....	15
Zusammenfassung.....	15
Dahrendorf-Memorandum.....	15
7.2 Subsidiarität statt Harmonisierung: Ordnungsprinzipien der europäischen Berufsbildungspolitik.....	16
Subsidiarität.....	16
Freiwilligkeitsprinzips.....	16
Einführung eines offenen Koordinierungsverfahren.....	16
8 Verfahren zur Zertifizierung, Anerkennung, Transparenzerhöhung beruflicher Befähigungsnachweise und Diplome.....	17
Europaweite Arbeitskräftemobilität.....	17
8.2 Anerkennung von Befähigungsnachweisen.....	17
Reglementierte Berufe.....	17
Nicht-reglementierte Berufe.....	17
8.3 Entsprechung beruflicher Befähigungsnachweise.....	17
Gründung des CEDEFOP.....	17
8.4 der Europass.....	17
9 Berufsbildungspolitik als Beschäftigungspolitik. Jugendarbeitslosigkeit in Europa.....	19
Möglichkeiten der Einflussnahme der EU.....	19
9.1 der ESF (europäischer Sozialfonds).....	19
Regionen mit Entwicklungsrückstand.....	19
Fünf Aufgaben des Europäischen Sozialfonds.....	19
9.2 die Aktionsprogramme der Europäischen Union.....	20
Sokrates.....	20
Leonardo.....	20
Jugend.....	20

2007 – 2013 Zusammenfassung Programme in Bildungsrahmenprogramm:	
Lebenslanges Lernen.....	20
10. der Vertrag von Lissabon und die Folgen.....	21
Kopenhagen-Prozess.....	21
Maastricht-Kommuniqué.....	21
10.1 europäische Raum des lebenslangen Lernens: Neue Leitlinien für das neue Jahrtausend.....	21
Formen des lebenslangen Lernens.....	21
10.2 Kompetenzkonzept und Outcomeorientierung von Lernprozessen.....	21
Schlüsselkompetenzen des Referenzrahmen.....	21
Inputorientierte Systeme [!!].....	22
Output-/Outcomeorientierung [!!].....	22
Anerkennung CEDEFOP.....	22
10.3 europäischer Qualifikationsrahmen (EQR) und Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung (ECVET).....	22
Europäische Qualifikationsrahmen (EQF/EQR).....	22
Acht Niveaustufen.....	23
Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) S. 89 – S. 91.....	23
10.4 ECTS, ECVET, Decvet S. 92.....	23
Funktion des ECVET.....	23
Ziele des ECVET.....	23
DECVET.....	23

Vorbemerkung

Bildung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung: Betrachtungsmöglichkeiten: Wie wirkt sich Investition in Bildung aus auf Wirtschaftswachstum.
Schwellen und Probleme beim Übergang von Bildungssystem in Beruf.
Wirkung von Bildung auf Arbeitsmarkt und Organisationen.

Gliederung des Kurses

Ansätze nach Humankapitaltheorie, um Zusammenhang von Wirtschaft und Bildung zu verdeutlichen.
Entwicklung von Planungsansätzen für Anforderungen von Beschäftigungssystem an Bildungssysteme.
Institutionelle Steuerung der Systeme Bildung und Beschäftigung.

Bildung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung

Beruf gilt als Institution, strukturiert Beruf und Bildungssystem, da Schulabsolventen in Beruf integriert werden.

Konzept der Arbeitsmarktsegmentation

Deutscher Arbeitsmarkt ist geprägt durch Prinzip der Beruflichkeit.
Arbeitsmarktsegmentation: Betriebliche Strategien zur Rekrutierung von Personal, sorgen für Aufspaltung des Arbeitsmarktes in Teilarbeitsmärkte.

Qualifikation bestimmt Struktur der Arbeitsplätze und Personal.

1 Einleitung

Prozess der Europäisierung der Volkswirtschaften und der Gesellschaften

Dimensionen:

- Wettbewerb, Vergleich (Benchmarking).
- Prozesse sollen trotz Eigendynamik gesteuert werden: auf Ebenen der Nationalstaaten und auch auf der Ebene der Europäischen Union.
- Staaten der Europäischen Union haben unterschiedlichen Entwicklungsstand, Unterschiede benötigen differenzierte Lösungsansätze.

Aufgabe der Politik

Europäische und nationalstaatliche Ebene: Soll von Politik begleitet werden und aktiv gestaltet. Bildung wird als Möglichkeit zur Schaffung von Humanressourcen gesehen.

Ziele der Europäischen Union: Eigendynamik von politischen, ökonomischen, sozialen, kulturellen Prozessen soll gesteuert werden.

Grundkonflikt zwischen Konvergenz und Divergenz: staatliche Souveränität bewahren, aber auch Harmonisierung zu ermöglichen.

Maximaler Wohlstand für alle Mitgliedsstaaten soll durch die Anpassung der Lebensverhältnisse ermöglicht werden, in dem die Benachteiligung von bestimmten Bevölkerungsschichten eliminiert wird.

2 Europäisierung der Sozialstrukturen in fortgeschrittenen Industriegesellschaften

Zentrale Thesen und theoretischer Zugang

Ähnliche Sozialstrukturen finden sich in allen europäischen Mitgliedsstaaten. Diese bilden ein Typ der Gesellschaft, der als fortgeschrittene Industriegesellschaft bezeichnet wird.

Modernisierungsprozess Resultat eines gemeinsamen Entwicklungsprozess der europäischen Staaten.

Gesellschaftliche Modernisierung: Prozess, bei dem sich Staaten in moderne Industriegesellschaften entwickeln.

2.1 der Modernisierungsprozess der europäischen Gesellschaften

Sozialwissenschaftliche Modernisierungstheorien

Versuchen auf ein bestimmtes Ziel ausgerichtete Entwicklung des sozialen Wandels in Gesellschaften erklären.

Modernisierungstheorien interessieren sich für den sozialen Wandel. Dabei wird angenommen, dass eine gesellschaftliche Entwicklung nur teilweise steuer und planbar ist, und diese Entwicklung von Agrargesellschaft zur Industriegesellschaft verläuft.

Modernisierungstheorien erklären Wandlungsprozesse einer Gesellschaft.

Fünf Vorzüge der Modernisierungstheorien

Modernisierung: Ist fortschrittsbezogen und zukunftsbezogen.

Modernisierung ist von der Entwicklung sozialer Strukturen abhängig.

Leitbild der Interpretation der Modernisierung ist die moderne Industriegesellschaft.

Es gibt jede Menge strukturelle Ungleichheiten in Sozialsystemen.

Analysen folgender Subsysteme möglich: ökonomisches System, soziales System, politisches System, rechtliches System.

Definition: Europäisierung von Sozialstrukturen

Dies sind Prozesse und Entwicklungsdynamiken, die in europäischen Gesellschaften zu Veränderungen von Institutionen führen.

2.2 das soziologische Konzept der Sozialstruktur und der Sozialstrukturanalyse.

Definition: der soziologische Begriff Sozialstruktur

Wenn auf Gesellschaften bezogen wird, ist damit gemeint, dass eine Gesamtstruktur ausdifferenzierbar ist in gesellschaftliche Teilsysteme; diese Teilsysteme fügen sich zu einer Gesamtstruktur zusammen.

Zwei verschiedene Ebenen:

Modernisierungstheorien: erforscht Entwicklungsprozesse und die Entwicklungsziele in der Europäischen Gesellschaft (moderne, fortgeschrittene Industriegesellschaft auf dem Weg zur Informationsgesellschaft).

Sozialstrukturanalyse: analysiert gesellschaftliche Subsysteme (Bildungssysteme als Beispiel). Diese erfolgt durch historische und aktuelle Zustände der Entwicklungen und gesellschaftlichen Aufgaben und Funktionen der Teilsysteme.

Sozialstrukturelle Kennzeichen moderner, fortgeschrittener Industriegesellschaften

- Gleicher Ausprägung von Industrialisierung, Mechanisierung, Automatisierung.
- Ausgeprägt in Markt- und Geldwirtschaft.
- Arbeitsteilung. Überwiegend unselbstständiger Arbeit. Standardisierte Beschäftigungsverhältnisse.
- Wachsende Produktivität.
- Aufbau eines Schichtungssystems, welches an einer Berufshierarchie ausgerichtet ist.
- Größere räumliche und soziale Mobilität.
- Mehr Bürokratie, mehr Organisationen in Staat, Politik, Wirtschaft.
- Absicherung bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, Unfall, Alter.
- Mehr Wohlstand, Bildung, Gesundheit.

3 Trends sozialstruktureller Entwicklung in Europa.

Nationalstaaten befürchten den Verlust ihrer Souveränität.

Staaten möchten vorhandene Strukturen der Berufsausbildung ausbauen, und nicht eine europäische Harmonisierung durchführen.

3.1 empirische Befunde zur Sozialstrukturentwicklung der Industriegesellschaften Europas

3.1.1 Wertewandel in Europa

Silent Revolution: jede neue Generation, die im Wohlstand aufgewachsen ist, hat zunehmende materialistische Werte.

Ich-Werte dominieren gegenüber traditionellen und sozialen Weltverständnissen. Dies drückt sich aus in einer Pluralisierung von Lebensstilen und in einer zunehmenden persönlichen Differenzierung.

Individualisierungsprozess: Einflüsse in diverse Lebensbereiche und somit nachhaltige Beeinflussung der Entwicklung der Sozialstruktur einer Gesellschaft. Beispiele: Ehe und Familie.

3.1.2 demographische Entwicklung und europäische Familienstrukturen

Beispiele: rückläufige Geburtenstatistik. Menschliche Arbeitskräfte werden Mangelware. Steigende Lebenserwartung kombiniert mit rückläufiger Geburtenentwicklung. Verwendung vorhandener Ressourcen müssen optimiert werden. Hierfür eignet sich berufliche Qualifizierung, Bildung, Weiterbildung

Gemeinsame Entwicklungstendenzen in Europa

Staaten sind auf dem Weg von Industriegesellschaften in eine Phase moderner Industriegesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften zu migrieren.

Andere Lebensformen hierzu: Single-Haushalte, wechselnde Paarbeziehungen.

3.1.4 der Prozess der Tertiarisierung und der Übergang zur Wissensgesellschaft + Bildungsexpansion

Sozio-ökonomische Entwicklungsprozesse verlaufen in drei Phasen: agrarische, industrielle, tertiäre Zivilisation. Im Jahr 2010: starkes Wachstum tertiären Sektor. Wissen, berufliche Bildung, Qualifikation, nehmen zu an Relevanz im Vergleich zum klassischen Produktionsmittelkapital.

Bildungsprozesse gelten als Investition in Leistungsfähigkeit. Leistungsfähigkeit wird als Kapital betrachtet, denn Vermehrung von Leistung benötigt Einsatz von Ressourcen.

Bildungsexpansion: Ausbau der Bildungssysteme, Formalisierung der Bildungssysteme und Bildungsprozesse.

Ausbau des sekundären und des tertiären Bildungssektors.

Aus sozialstruktureller Sicht: Verbesserung der Qualifikationsstruktur einer Bevölkerung

durch höhere Bildung und Qualifizierung.

Größere Teile der Bevölkerung verfügen über mittlere und höhere Bildungsabschlüsse.